

Positionspapier zur Stärkung des Lehramts Primarstufe im Fach Sport

Präambel

Mit diesem Positionspapier sollen zentrale Probleme der hochschulischen Ausbildung im Grundschullehramt Sport aufgezeigt und bearbeitet werden. Das Positionspapier richtet sich an alle Verantwortlichen in Politik, Wissenschaft und Verwaltung. Die an diesem Dokument beteiligten Organisationen fordern hiermit dringend erforderliche Verbesserungen für das Lehramt Primarstufe im Fach Sport.

Bewegung ist für eine ganzheitliche und harmonische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ein unverzichtbares Gut. Will man möglichst allen Kindern und Jugendlichen eine umfassende Bewegungsförderung zukommen lassen, rückt die Schule in den Fokus der Überlegungen, denn nur durch den Schulsport bzw. den Sportunterricht ist es möglich, alle Heranwachsenden zu erreichen.

Bekannt ist, dass das frühe und späte Schulkindalter beste Gelegenheiten bietet, eine solide und breite sportliche Grundlagenausbildung zu vermitteln, welche ein stabiles und dauerhaftes Fundament für zukünftige sportliche Aktivitäten darstellt. Mit gleicher Bedeutung fördern Bewegung, Spiel und Sport die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern. Beide Bereiche gelten als zentrale Elemente individuellen Wohlbefindens, leisten wesentliche Beiträge zum schulischen Lehren und Lernen und tragen zu einem sportlich aktiven Lebensstil bei.

Diese Überlegungen verpflichten die Gesellschaft dazu, allen Kindern entsprechende Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten anzubieten, womit der Schulsport im Allgemeinen und der Grundschulsport im Besonderen in den Fokus rücken. Damit liegt es auf der Hand, für diese gesellschaftliche Aufgabe nur die besten Fachkräfte einzusetzen. Genau an dieser Stelle klaffen aber Anspruch und Wirklichkeit weit auseinander.

Situation an den Hochschulen

Die Ausbildung von angehenden Sportlehrkräften für die Primarstufe liegt mit Ausnahme von Baden-Württemberg in den Händen der Universitäten, in Baden-Württemberg ist dies Aufgabe der Pädagogischen Hochschulen. Betrachtet man unabhängig vom jeweiligen Bundesland die Ausbildungssituation, lassen sich derzeit folgende Problembereiche und Entwicklungen herausarbeiten:

Studiengangssituation

- (1) Während niemand in Deutschland auf die Idee käme, ein für das Gymnasium ausgerichtetes Lehramtsstudium mit weniger als einem gestuften zehensemestrigem Studium auszustatten, wird das Studium für das Primarlehramt in einigen Bundesländern mit einer Regelstudienzeit von nur 8 Semestern angeboten.
- (2) Hinzu kommt, dass es für das Primarlehramt teilweise Studienangebote mit abweichendem Umfang gibt, die suggerieren, dass ein solches Studium ausreichend berufsrelevante Kompetenzen

vermittelt. Fakt ist jedoch, dass Studierende in solchen Studiengängen in der Regel nur 4 oder 5 Lehrveranstaltungen besuchen müssen und damit nicht annähernd auf die Anforderungen des Schulsports in der Grundschule vorbereitet werden.

- (3) Ein solch eingeschränkter Studiumumfang hat wiederum zur Konsequenz, dass für zentrale Bereiche eines Lehramtsstudiums, wie zum Beispiel für Grundlagenveranstaltungen zu den sportwissenschaftlichen Teildisziplinen oder zur Theorie und Praxis der Bewegungsfelder/Sportarten, deutlich zu wenig Zeit zur Verfügung steht. Die Folge ist eine eingeschränkte Ausbildung in berufsrelevanten Bereichen.
- (4) Darüber hinaus sind diese Studienangebote im Gegensatz zum klassischen Hauptfachstudium, welches in verschiedenen Bundesländern aktuell nur wenige Studienanfänger*innen vorweisen kann, in der Regel hoch nachgefragt. Dies führt dazu, dass wir in Zukunft (zu) viele „Sportlehrkräfte“ mit einer deutlich reduzierten Ausbildung in der Primarstufe haben werden.
- (5) Schließlich existieren hinsichtlich der Zulassung von Studienanfänger*innen unterschiedliche Eingangsbedingungen; manche Bundesländer halten an einer klassischen Sportarten-Eingangsprüfung fest, andere prüfen fähigkeitsorientiert und wieder andere fordern gar keinen Eingangstest.

Fachsituation

- (1) Analysen der Sportlehrer*innenausbildung zeigen, dass das Studium durch eine zunehmende Differenzierung geprägt sein sollte. Dem widerspricht die Tatsache, dass an einigen Standorten – auch aus kapazitären Überlegungen – Studienangebote für alle Lehramtsfächer gemeinsam angeboten und damit die spezifischen Bedürfnisse des Lehramts Primarstufe deutlich zu wenig berücksichtigt werden.
- (2) Dieses Problem wird seit wenigen Jahren durch verschiedene gesellschaftspolitische Aufgabenfelder, wie z. B. Integration, Inklusion, verschärft. Solche Aufgabenfelder erfordern einen angemessenen Umfang und eine ausbalancierte Gewichtung der Inhalte.
- (3) Vor diesem Hintergrund ist die Personalsituation der Sportwissenschaft in zweierlei Hinsicht für das Primarlehramt kritisch: Professuren in der Sportpädagogik werden verdrängt oder aber nur mit geringer Ausstattung ausgeschrieben und Stellen für akademische Mitarbeiter*innen mit Schwerpunkt in der fachdidaktischen Lehre leiden unter den Spar- und Befristungsmaßnahmen.
- (4) Punktuell kann eine angemessene Fachausbildung im Primarbereich auch wegen fehlender materieller Ressourcen nicht gewährleistet werden. Dies trifft insbesondere für den Bereich des Schwimmens zu.
- (5) Schließlich scheinen die Primarstudiengänge innerhalb der Sportwissenschaft auch aus der Perspektive der immer wichtiger werdenden Drittmittelgelder als wenig attraktiv. Die Folge ist, dass Unterrichtsforschung im Primarbereich deutlich zurückgeht.

Fasst man die Situation eines Lehramtsstudiums Grundschulsport zusammen, zeigt sich eine äußerst unbefriedigende Situation. Entgegen der hohen Bedeutung des Grundschulsports wird er in der Realität stiefmütterlich behandelt. Damit gehen einmalige Chancen in der Erziehung und Bildung unserer Kinder verloren.

Unsere Forderungen für ein zeitgemäßes Studium

Die Verfasser dieses Positionspapiers fordern daher alle Verantwortlichen in der Politik, der Wissenschaft und der Schuladministration auf, dem Grundschullehramt und den dafür notwendigen Studiengängen eine angemessene Behandlung zukommen zu lassen. Konkret bedeutet das

- ein sportwissenschaftliches Studium, das sich hinsichtlich Umfang und Inhalten am Kerncurriculum der dvs für BA-Studiengänge Sportwissenschaft sowie an den ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung orientiert,
- eine ausreichende Anzahl an Studienplätzen für das Primarlehramt im Fach Sport sicherzustellen,
- eine angemessene personelle und sachliche Ausstattung der Institute für Sportwissenschaft für das Studium des Lehramts an Primarschulen,
- eine Anpassung der Eingangsvoraussetzungen und Implementierung einer adäquaten Sporteingangsprüfung,
- eine Verbesserung der beruflichen Perspektiven, die ein Grundschullehramt bezüglich seiner Attraktivität dem Sekundarlehramt gleichstellt,
- politische Maßnahmen, die fachfremden Unterricht sowie die zunehmenden Seiten- und Quereinstiege deutlich reduzieren,
- eine Erweiterung der bildungswissenschaftlichen Studienanteile aller Studierender um ein Pflichtmodul Bewegungsförderung sowie
- eine Integration von Angeboten zur Problembewältigung des Schulalltags in Form von instituti-
onsübergreifenden Praktika.

Erstellt und verabschiedet durch

- Fakultätentag Sportwissenschaft (Frankfurt, den 26. April 2019)
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Berlin, den 18. September 2019)
- Deutscher Sportlehrerverband (Wuppertal, im August 2019)